

Michael Pleister

**Ausgemacht und weitgehend akzeptiert: Bildung und Lernsubjekt als bloße Effekte marktliberaler Anpassungspostulate**

- Umrisse einer Bestandsaufnahme; Skizzen zu Kritik, Alternativen und Perspektive -

(Zusammenfassung)

Das Bildungswesen stellt ein gesellschaftliches Bezugsfeld dar, das seit über einem Jahrzehnt den machtvollen Vereinnahmungsversuchen durch betriebswirtschaftliches Gedankengut kaum mehr zu widerstehen vermag. Als Ursachen dieser Entwicklung sind sowohl eine sich verselbstständigende Systemdynamik wie auch zielgerichtetes, d.h. politisches Handeln des Menschen namhaft zu machen.

Die Überführung gesellschaftlicher Subsysteme, die bislang nicht vorwiegend am Prinzip ökonomischer Rationalität orientiert waren, in Bereiche der Marktformigkeit wird in internationaler Hinsicht durch das GATS, ein von der WTO organisiertes Handelsabkommen, mit Nachdruck befördert.

Die bekannten reformideologischen Begriffe wie z.B. „autonome Schule“, „lernende Institution“ und „Eigenverantwortlichkeit“ begleiten und verschleiern den Prozess der merkantilen Ausrichtung von Schule und Universität gleichermaßen. Die zumeist Fortschrittlichkeit und Modernität suggerierenden Konnotationen der genannten Schlagworte täuschen in der Regel über deren Anfälligkeit für Instrumentalisierung durch Interessenkonstellationen, die auf ökonomischen Nutzen und die damit letztlich verbundene Systemstabilisierung abzielen, geschickt und unauffällig hinweg.

Ein längst ins Schlepptau expandierender Wirtschaftsinteressen geratener und infolgedessen unverkennbare Degenerations- und Deklassierungsspuren aufweisender Bildungsbegriff spielt den in der gegenwärtigen bundesrepublikanischen Gesellschaft ohnehin vorhandenen Entfremdungsprozessen in die Hände: Desintegration und Devianz mit steigender Tendenz erweisen sich als Auswirkungen einer sozial- sowie kulturpolitischen Entwicklung, in der Bildung ihren Anspruch auf humanisierende, ausgleichende Wirkung einbüßt.

Den „Herrschaftswillen“ der auf Verwertbarkeit und Markttauglichkeit ausgerichteten Komponente von Bildung in seine Schranken zu weisen, stellt eine Aufgabe dar, deren Bewältigung allen am Bildungswesen Beteiligten Wirklichkeitssinn und Theoriebewusstsein zugleich abverlangt. In praktischer Hinsicht dürfte es geboten sein, dass den Menschen insbesondere von der offiziellen Bildungspolitik über die entsprechenden Institutionen und Instanzen wesentlich mehr Chancen, an der Wissenskonstruktion zu partizipieren, eingeräumt werden.

(Abstract)

The educational system is a social frame of reference which for more than one decade has hardly been able to resist takeover attempts by business management thought. Both system dynamics becoming an end in themselves and purposeful, i. e. political, human acting must be named as reasons for this development.

At the international level, the transformation of societal subsystems which previously have not been primarily oriented at the principle of economic rationality into market-related fields is firmly supported by GATS, a WTO-organized trade agreement.

The well-known reform-ideological terms, such as 'autonomous school', 'learning institution' or 'self-responsibility', accompany and cover the process of organizing both school and university according to market demands. Usually the connotations of the above mentioned keywords, mostly suggesting progressivity and modernity, skilfully and discreetly deceive us about their proneness to being instrumentalized by constellations of interests aiming at economic usefulness and the stabilization of the system, which is after all connected to it.

A concept of education which for long has been taken over by expanding business interests and thus shows definite signs of degeneration and declassification works towards those alienation processes as anyway existing in the present society of the Federal Republic: growing disintegration and deviance prove to be the results of a social- and cultural-political development in the context of which education may not any longer claim to have a humanizing and balancing effect.

Rejecting the 'will to power' of that component of education which is oriented at being utilizable and market-compatible is a task which demands both realism and awareness of educational theories from all those contributing to the educational system. In respect of practical work, it is necessary that particularly official education policy – via appropriate institutions and authorities – provide people with much more opportunities to participate in the construction of knowledge. (Übers. v. Mirko Wittwar / BDÜ)